

Pressemitteilung

München/Rosenheim
14.05.2009
PM 22/09 FA
Verkehr

Der Ausbauwahn an der A 8 im Chiemgau muss gestoppt werden!

Bund Naturschutz (BN) und Landesbund für Vogelschutz (LBV) fordern statt Maximalausbau eine bestandsorientierte Alternative zur Verbesserung der A 8 zwischen Rosenheim und Landesgrenze. Neues Gutachten bestätigt: Vierstreifiger Ausbauquerschnitt ist möglich und ausreichend.

Angesichts der auf Hochtouren laufenden Planungen der Autobahndirektion Süd (ABD) zum Vollausbau der A 8 Ost, stellten die beiden Verbände heute in Rosenheim ein von ihnen in Auftrag gegebenes Gutachten zur Überprüfung einer bestandsorientierten Alternative vor. Der Verfasser, Verkehrsexperte Dr. Ditmar Hunger (Dresden), kommt in der Studie zu dem Ergebnis, dass insgesamt ein 4-streifiger Ausbauquerschnitt mit Standspuren zur Verbesserung der Sicherheit und der Bewältigung der Verkehrsmengen ausreicht. Voraussetzungen dafür sind ein durchgehendes Tempolimit und, zwischen Rosenheim und Bernau, die Konzeption der Standspuren als temporär zuschaltbare Fahrstreifen in Verkehrsspitzenzeiten. Östlich von Bernau ist dagegen auf Grund des, auch in Zukunft, relativ geringen Verkehrsaufkommens lediglich der Anbau von Standspuren gerechtfertigt, so das Fazit von Dr. Hunger in seiner Stellungnahme.

Forderungen des Bund Naturschutz (BN)

„Unsere Position für eine maßvolle Lösung zur Verbesserung der A 8 im Chiemgau wurde damit fachlich untermauert,“ betonte **Richard Mergner, der Landesbeauftragte des BN**. „Wir fordern die Politiker und die Autobahndirektion daher erneut dazu auf, die überzogenen Planungen noch vor der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den ersten Abschnitt grundsätzlich zu überdenken und die natur-, umwelt- und menschenverträglichere Alternative ernsthaft zu prüfen“, sagte Mergner.

Die angeblichen Zwänge für einen 6-spurigen Ausbau, mit denen die Befürworter des Maximalausbaus argumentieren, bestehen grundsätzlich nicht, wie das Gutachten belegt. Auch mit einer maßvollen Ausbaulösung, wie sie der BN schon immer gefordert hatte, lassen sich die Verkehrsverhältnisse auf der A 8 verbessern, ohne die immensen Eingriffe in Natur und Landschaft. „Man muss es nur wollen und nicht zwanghaft an Ausbaurichtlinien und überholten

Fachabteilung
München
Pettenkoferstr. 10 a / I
80336 München
Tel. 089/54 82 98 63
Fax 089/54 82 98 18
fa@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Wunschvorstellungen festhalten“, so **Ernst Böckler, 1. Vorsitzender der BN Kreisgruppe Rosenheim**. Gerade in Zeiten des Klimawandels sowie anhaltender Verluste der Arten- und Lebensraumvielfalt, sollte endlich auch bei den Straßenplanern ein Umdenkprozess einsetzen. Die sich selbst kontinuierlich aufschaukelnde Spirale, die immer mehr und breitere Straßen und noch mehr Schadstoffe, Lärm und Flächenverbrauch zur Folge hat, muss durchbrochen werden. Er forderte deshalb „Runter vom Gaspedal, für die Landschaft und für die betroffenen Anwohner!“.

Die **Vorsitzende der BN Kreisgruppe Traunstein, Beate Rutkowski**, bekräftigte insbesondere die Forderung, dass die Abschnitte der A 8 östlich von Bernau nicht in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplan aufgestuft werden dürfen. Zumindest nicht in der derzeit noch geplanten Form des Vollausbau, weil dieser überflüssig und nicht zu rechtfertigen wäre, wie das Gutachten nachweist. Außerdem ist nach Ansicht des BN zumindest zweifelhaft, ob der geplante Maximalausbau mit den Vorgaben des Verkehrsprotolls der völkerrechtlich verbindlichen Alpenkonvention zu vereinbaren ist. „Das werden wir in nächster Zeit auf alle Fälle noch genauer prüfen“, so Rutkowski.

Auch **Rita Poser, die Vorsitzende der BN Kreisgruppe Berchtesgaden**, kritisierte die laufenden Planungen zur A 8 in ihrem Landkreis aufs Schärfste: „Die Profiteure eines 6-spurigen Ausbaus, den keiner braucht, wären Planungsbüros, Baukonzerne und Grundstücksspekulanten, während die betroffenen Landkreise eindeutig mehr Nachteile als Vorteile hätten: Verlärmung und Verunstaltung der Landschaft sowie weitere Verluste der ohnehin knappen landwirtschaftlichen Nutzflächen“.

Der BN und seine Kreisgruppen im Chiemgau werden daher in den kommenden Wochen und Monaten in die Offensive gehen und sich für die Realisierung der besseren Alternative einsetzen. Die Vertreter der drei Kreisgruppen kündigten an, die betroffenen Menschen und Kommunen in nächster Zeit verstärkt zu informieren und die Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen und anderen Verbänden, wie dem LBV, zu intensivieren, um das geplante Autobahn-Monster im Voralpenland doch noch zu verhindern. Und natürlich wird sich der BN auch überregional engagieren, um die verantwortlichen Politiker davon zu überzeugen, dass die einzig nachhaltige und akzeptable Lösung zur Verbesserung der A 8 im Chiemgau nur ein bestandsorientierter Ausbau sein kann. Als nächsten Schritt unterstützt und beteiligt sich der BN an der Demonstration, die anlässlich der Baukonferenz des Bayerischen Innenministeriums zum Ausbau der A 8 Ost am 19. Mai in Traunstein stattfindet. Geplant ist dabei u.a. die Übergabe des Gutachtens an Innenminister Joachim Herrmann.

Verheerende Auswirkungen des geplanten Vollaubaus

Die Folgen des überdimensionierten und überflüssigen Maximalausbaus sind bereits jetzt, auch ohne Detailkenntnis der Planungsunterlagen, offensichtlich:

Die Trasse würde mindestens doppelt so breit wie bisher, an vielen Stellen sogar mehr (37 m), und sie würde die Region drastisch verändern. Praktisch handelt es sich um eine völlige Neutrassierung, da neben der bestehenden Autobahn eine neue, etwa gleich breite Straße gebaut werden soll. Hinzu kommen Streckenbegradigungen sowie massive Geländeaufschüttungen und –abtragungen, die auf Grund der topografischen Lage im Voralpenraum notwendig sind. Somit wären auch weiter entfernte Grundstücke, insbesondere landwirtschaftliche Flächen unweigerlich betroffen und wertvoller Grund und Boden würde für immer zerstört.

Insgesamt bedeutet der sechsspurige Ausbau einen immensen Flächenverbrauch, eine deutliche Verstärkung der Zerschneidungseffekte, erhebliche Eingriffe in geschützte Gebiete und noch mehr Lärm und Schadstoffe. Auch der Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid würde auf Grund der höheren Geschwindigkeiten zunehmen. Durch die technische

Überprägung des Landschaftsbildes hätte das Projekt aber auch für den Tourismus in der Region negative Auswirkungen.

Klare Position zum Ausbau der A 8 Ost

Auf Grund der Ergebnisse der Studie von Dr. Hunger, haben der BN und die betroffenen LBV-Kreisgruppen ihre gemeinsame Position zum geplanten Ausbau der A 8 von Rosenheim bis zur Landesgrenze konkretisiert und in sechs Punkten zusammengefasst:

1. Aus Gründen der Verkehrssicherheit wird der durchgehende Anbau von Standstreifen an der A 8 von Rosenheim bis zur Landesgrenze grundsätzlich akzeptiert.
2. Unabhängig vom Ausbaukonzept sind für die betroffene Bevölkerung wirksame Lärmschutzmaßnahmen durchzuführen die mindestens den Vorgaben der EU Umgebungslärmrichtlinie entsprechen. Die Einführung eines Tempolimits muss dabei ein wesentlicher Bestandteil sein.
3. Der Ausbau ist auf der vorhandenen Trasse und weitestgehend unter Beibehaltung der bestehenden Kronenbreite (bestandsorientierte Lösung) zu realisieren. Dies ist durch eine Reduzierung des Mittelstreifens auf das Mindestmaß und die Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Verringerung der Fahrstreifenbreiten bei geringeren Geschwindigkeiten möglich.
4. Etablierung eines Verkehrsleitsystems zwischen Rosenheim und Bernau (Beispiel A99 bei München) zur fallweisen Einbeziehung der Standstreifen als Fahrspuren.
5. Eine Neuplanung des Abschnittes Rosenheim – Felden auf der Grundlage eines generellen Tempolimits und keine Aufnahme des Abschnittes Felden bis Landesgrenze in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans.
6. Auf keinen Fall darf das Planfeststellungsverfahren für den ersten Abschnitt (Rohrdorf) in der vorgesehenen Ausbau-Form eingeleitet werden, weil dadurch die Realisierung einer bestandsorientierten Alternative für den Ausbau der gesamten A 8 Ost erschwert würde.

Für Rückfragen:

Richard Mergner
Landesbeauftragter
Tel.: 0171/6394370
E-Mail: richard.mergner@bund-naturschutz.de

Kurt Schmid
Regionalreferent
Tel.: 089/548298-88
E-Mail: kurt.schmid@bund-naturschutz.de

Anlagen zur Pressemitteilung:

1. Dr. Ditmar Hunger, Planungsbüro SVU, Dresden/Berlin (09.05.2009):
Kurzfassung der Stellungnahme zum bestandsorientierten Ausbau der A 8 Ost zwischen Rosenheim und bayerischer Landesgrenze
2. Flugblatt des BN und LBV: Maximalausbau der A 8 in Zeiten des Klimawandels?
3. Aktuelle Unterschriftenliste des BN und LBV